

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände
Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St.
Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 5: **Wer pflegt wann wen?**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



06

Martin D. Denz, Experte für E-Health



20

Wenn Tiere Menschen pflegen: Die Therapiehündin Ginger im Einsatz



30

Wunden: Spitex und Spezialdienste

Dienstleistung

- 06 Die neuen Technologien
- 11 Spitex-Kunde Paul Muster
- 13 Demenz: Gefühle erkennen
- 15 Meine Spitex: Silvio Fasciati

Gesellschaft

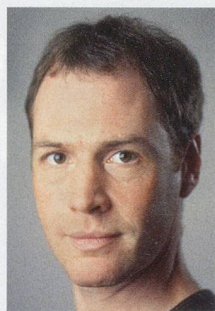
- 17 Brennpunkt
- 18 Ökonomin Mascha Madörin
- 20 Therapiehund im Einsatz
- 24 100 Jahre St. Anna

Netzwerk

- 29 Chronische Wunden
- 30 Thema: Spezialdienste
- 39 Sucht und Alter
- 41 Impressum
- 43 Nicole Westenfelder

Titelbild: Sr. Verena Murer, St.-Anna-Schwester (Seite 24).
Bild: Georg Anderhub

Zukunftsdraht zur Kundschaft



Videoüberwachung, Bewegungssensoren, Beratung per Webcam: Solche technologischen Hilfsmittel werden heute noch sehr kritisch angeschaut. Der vermehrte und effizientere Einsatz ist nach Ansicht des E-Health-Experten Martin D. Denz künftig

aber unumgänglich; anders sei die logistische Herausforderung mit immer mehr alten Menschen und weniger Pflegenden gar nicht zu bewältigen.

Das Problem heute ist in den Augen des Mediziners vor allem, dass die Technik zwar weitgehend vorhanden wäre, aber zu einseitig verwendet wird: für die Leistungserfassung und Administration statt zur Unterstützung der Kerntätigkeiten. Im Interesse der Politik und der Leistungserbringer statt im Dienst an den Patientinnen und Patienten, den Leistungsempfängern. In überdotierten Spitalinfrastrukturen statt im ambulanten Bereich, an der Basis.

Das Ziel ist gemäss Martin Denz, dass das «E» vor E-Health schliesslich verschwindet, die Technologie in den Hintergrund tritt und selbstverständlich wird. Das gehe aber nur, wenn die Beteiligten konkrete Visionen davon hätten, was sie anders machen wollen. Mit anderen Worten: Auch Mitarbeitende der Spitex sollten sich bewusst werden, wie ihre Arbeitskultur aussieht. Und eine Idee haben, wie sie sie weiterentwickeln könnten.

Dieses Monatsinterview wäre übrigens eine Möglichkeit für Sie, uns Ihre Meinung mitzuteilen; wir freuen uns über Lob, Kritik und spannende Hinweise aller Art: redaktion@schauplatz-spitex.ch.

Marius Schären, Redaktionsmitglied